

**Mittwoch, 18.03.2020**

**Tageslese** Markus 12, 13-17

**13** Und sie sandten zu ihm einige von den Pharisäern und von den Anhängern des Herodes, dass sie ihn fingen in seinen Worten. **14** Und sie kamen und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und fragst nach niemand; denn du siehst nicht auf das Ansehen der Menschen, sondern du lehrst den Weg Gottes recht. Ist's recht, dass man dem Kaiser Steuern zahlt, oder nicht? Sollen wir sie zahlen oder nicht zahlen? **15** Er aber merkte ihre Heuchelei und sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich? Bringt mir einen Silbergroschen, dass ich ihn sehe! **16** Und sie brachten einen. Da sprach er zu ihnen: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. **17** Da sprach Jesus zu ihnen: **Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!** Und sie wunderten sich über ihn.

Tageslese morgen: Markus 12, 18-27

## **Impuls:**

In einer Zeit der Probe gibt es viele Einschränkungen, die unser öffentliches Leben still machen. Die unbeantworteten Fragen türmen sich, die Empörung wächst. Zumindest auf eine Frage können wir die Antwort geben: Wie soll man damit umgehen? In der heutigen Tageslese wird die Versuchung Jesu von den Pharisäern erzählt. Sie gehörten zu einer der stärksten religiösen Parteien mit wechselndem politischem Einfluss. Die Pharisäer versuchten, das Gesetz und die Überlieferungen der biblischen Väter zu halten und die Heiligkeit, die ursprünglich für Priester im Jerusalemer Tempel galt, auch auf den Alltag von anderen Juden zu bewahren. Jesus geriet aufgrund unterschiedlicher Gesetzbegrifflichkeiten in Konflikt mit ihnen. In der heutigen Szene fragen die Pharisäer Jesus, ob man den römischen Kaiser durch die Steuerzahlung gehorchen soll. Im Hintergrund steht aber eine andere indirekte Frage: wem soll man dienen: Gott oder den Kaiser? Die Antwort unseres Heilandes ist glasklar: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“ Wir leben im Hier und Jetzt und tragen die Verantwortung dafür, dass unser Alltag durch die verschiedenen Vorschriften friedlich geregelt wird. Das ist eine große Verantwortung vor Gott und vor unseren Schwestern und Brüdern. Es ist nicht einfach, aber Christus sagt uns, was zu tun ist. Wir hoffen, dass die Schutzmaßnahmen das Infektionsrisiko effektiv vorbeugen, und bleiben im Gebet für Geduld und weiteres Verständnis. Lasst uns die Gemeinschaft der Hoffnung durch den Heiligen Geist im Gebet und im vernünftigen Handeln tagsüber zusammen bauen.

**Gebetsanliegen für heute:** Für die Menschen, die sich durch die gegenwärtigen Vorschriften unsicher fühlen und auf die schnelle Lösung harren. Lieber himmlischer Vater, gib uns Geduld für die nächsten Wochen und Verständnis, dass wir nur gemeinsam mit und in Dir stärker sind.